

Oltner Tanztage Der Schlusstag blieb den Newcomern vorbehalten

Im Rahmen der 9. Oltner Tanztage gastierten die miR Company unter der Leitung von Beatrice Goetz, Karin Hermes mit Petrouchka & Co. sowie verschiedene junge Artisten mit «New Ideas» im Kulturzentrum Schützenmatte und begeisterten das Oltner Publikum.

MADELEINE SCHÜPFER

Die Tanztheater-Produktion «Transit» der miR Company unter der Leitung und Choreographie von Beatrice Goetz aus Basel erzählte von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, die in einem Transitraum zufällig zusammenfanden. Sie hatten aus irgendeinem Grund ihre Heimat verlassen und waren auf der Suche nach jenem Ort, der ihnen eine neue Zukunft bietet.

Drei fahrbare Gerüstobjekte, die an Gepäckaufbewahrungsgestelle erinnerten, dienten bald als Aufenthaltsort, wo man sich mit dem eigenen Gepäck verkriechen konnte, oder wurden zur tänzerischen Auseinandersetzung im räumlichen Sinne. Ein jeder versuchte sich zurecht zu finden, sich in dieser ungewissen Situation einzurichten, und so prallten nicht nur unterschiedliche Menschen aufeinander, sondern sie tanzten auch in unterschiedlichen Stilrichtungen. Modern Dance im Kontrast zu Hip-Hop, eine Herausforderung der besonderen Art. Die Tänzer Boris Jacot, Jay-Roc, Iliaz Jusufi «Still ill», Christian Martinez «La Furia», Bob N'Coker, Eva Anna Richterich, Sabine Rupp, Petra Rusch, Anouk Mae Spiess und Erik Tepal zeigten Tanz in unterschiedlicher Form und Körpersprache, jeder und jede geprägt von der eigenen Kultur, die im Zusammenspiel neue Dimensionen eröffneten.

Diese Idee, Breakdance in Bezug zu Modern Dance zu bringen, ist in der Schweiz einmalig, und das Publikum genoss die unterschiedlichen Ausrichtungen. Die Tänzerin im hellblauen Tanzrock, die den Modern Dance präsentierte und in weichen, abgerundeten Bewegungen sich mit dem Tanz eines Breakdancers auseinandersetzte, zog den Zuschauer in ihren Bann. Der rasche Wechsel der einzelnen Tanzausrichtungen, die unterschiedlichen Tanzbewegungen, die zum Teil fast artfremd miteinander zu korrespondieren versuchten, hielten die Spannung hoch. Tanz als Versuch der Integration, Gefühle der Zuneigung, Begegnung und Nähe, aber auch die Erkennung des Fremden und Unvertrauten setzten sich in fesselnde Tanzbewegungen um. Kleinere Passagen zeigten spannend auf, dass durch die Andersartigkeit viele Fragen unbeantwortet bleiben. Die Company überzeugte durch ihr engagiertes Tanzen, durch präzise Abläufe, wobei vielleicht gewisse Längen entstanden und man sich zeitweise einen offeneren Bühnenraum gewünscht hätte, denn der Durchblick durch die raumhohen Gestelle, die wohl hie und da in Bewegung kamen, hatte vom Optischen her auch seine Nachteile.

Oltner Schulen als Gäste

Mit einem pädagogisch ausgerichteten Programm wollte Karin Hermes aus Zürich unter dem Motto «Kennen – verstehen – lieben» Geschichten über den Tanz und im Speziellen über den lebenswerten Clown Petrouchka, die Ballerina und den Moor erzählen. Der Beginn war dann auch voller Zauber, doch die Fortsetzung liess zu wünschen übrig, denn leider versagte die Technik, die zusätzlich Geschichten erzählenden Video-Bilder, die eigentlich den Inhalt und Ablauf mitbestimmen hätten, konnten wegen einer Panne nicht gezeigt werden, und so wickelte sich das Geschehen über das Wort und die dazu kombinierten Breakdance-Darbietungen des jungen, begabten Tänzers Elvis Petrovic ab und erfüllte aus tänzerischer Sicht die Erwartungen nur teilweise. Die zahlreichen Kinder und ihre

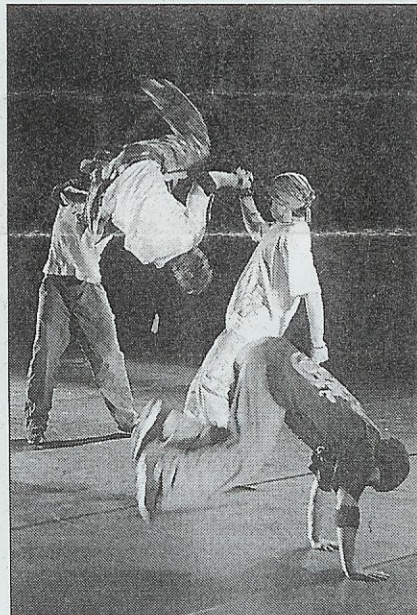


Die Ballerina und der Moor Karin Hermes und Elvis Petrovic benötigten aufgrund des Ausfalls der Videotechnik einiges an Improvisationskunst.

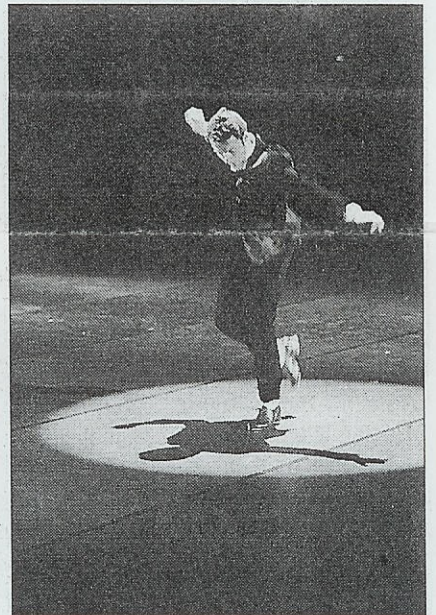
BKO



New Idea I Die Oltnerin Diana Silva tanzte die Zuckerfee.



New Idea II Die Group Therapy bot spektakulären Breakdance.



New Idea III Steptänzer Laurent Bortolotti wirbelte auf der Bühne.

AE

Lehrerschaft verdienten für ihr sympathisches Verhalten eine Rose.

New Ideas begeisterten

Die New Ideas und die jungen Artisten mit ihren ganz unterschiedlichen Auftritten machten auf Tanz neugierig. Laurent Bortolotti, begleitet vom Pianisten Jean Yves Puopin, beide aus Lausanne, präsentierte Steptanz. Er verstand es ausgezeichnet, mit dem Pianisten zusammen zu improvisieren, den Moment einfließen zu lassen und brachte durch sein Engagement diese Tanzart dem Publikum näher. Anschliessend erlebte das Publikum die junge, talentierte Oltnerin Diana Silva in einer von Rosmarie Grünig choreographierten Präsentation im Klassischen Tanz aus dem Ballett «Nussknacker» von Tschaikowsky. Sie tanzte präzise und mit viel Ausstrahlung die Zuckerfee und bewies mit dieser Einlage ihre Tanzbegabung.

Ursula Berger setzte sich in ihrer Choreographie «viemaleins» in interessanter Form mit der Vielschichtigkeit unserer Denkstrukturen auseinander: logisch, analysierend, verrückt oder sentimental als stichwortartige Ortungen. Die vier Tänzerinnen Regina Graber, Nicola Steger, Mireille von Arx und Pascale Utz beleuchteten tänzerisch diese vier Aspekte aus der Sicht der weltberühmten Legende Marilyn Monroe. Sie brachten in faszinierender und überzeugender Art ihre eigenen Vorstellungen und Befindlichkeiten ein

und machten erkennbar, dass emotionale Verankerungen nicht durch die Vernunft gelöst werden können, gefühlsmässig aufgebaute Bilder in uns sind stärker. Delia Krattinger, die in Zürich und Oltner Tanzgruppen leitet, präsentierte in eigener Choreographie eine Solonummer zum Thema «inbetween» von grosser Sinnlichkeit und tänzerischer Qualität im Stil des Hip-Hop-Jazz. Die Group Therapy aus Solothurn mit ihrem Leiter Elvis Petrovic zeigte Breakdance voller Energie und Kraft.

Tanz mit Zeichentrickfigur

Nach der Pause begeisterte der Tänzer und Choreograph Samuel Meystre und die Tänzerin Deborah Suhner aus Zürich mit «Cortec» das Publikum, eine Darbietung aus Tanz und Cartoon. Seine in unzähligen Variationen tanzende Zeichentrickfigur stand im Dialog mit der vor der grossen Leinwand tanzenden Deborah Suhner. Ein Spiel mit Schatten und Licht entstand, das Helle und Dunkle in einer ständigen Auseinandersetzung, so als versuchte man seine positiven Lebenskräfte gegen das Dunkle und Melancholische, das einen bedrängt, zu mobilisieren. Und doch gewann am Schluss das Dunkle und besiegte die Lebenskraft der Tänzerin. Faszinierend war die Kombination von Film und Tanz, von gezeichneter abstrakter Figur und echter Tanzfigur, die technische Umsetzung erforderte viel Einsatz und technisches Können, und ohne Zweifel betritt

Samuel Meystre mit dieser Produktion Neuland.

Aus dem Augenblick heraus

Andrea Schärli und Ursi Ledergerber fesselten mit der von Corinne Jola choreographierten Aufführung «Brainstorm», ein Stück, das sich aus dem Augenblick heraus immer wieder neu entwickelte, die Tänzerinnen erarbeiteten selbstständig und unabhängig voneinander Bewegungen und Abläufe, so dass man als Zuschauer am Original teilhaben konnte. Die junge Funk-Attack-Gruppe, choreographiert durch Delia Krattinger, fesselte und begeisterte durch ihre Darbietung «r u ready ...?!»

Am Schluss des Abends erlebte das Publikum das junge, begabte Tanzduo Simone Blaser und Bruno Catalano, die in ihrem beeindruckend aufgebauten Tanz voller Sinnlichkeit und Tiefe von Begegnung, dem Versuch der Kommunikation, von Zuneigung und Findung erzählten. Ihre kraftvollen, runden Bewegungen, die überraschenden Momente des Verharrens, die sensiblen und witzigen Betonungen, gepaart von Poesie und lebenswerter Menschlichkeit vermochten sehr zu berühren.

Der Newcomer- und New-Ideas-Abend rundete die 9. Oltner Tanztage unterhaltend und sympathisch ab. Vielleicht ist dies wirklich eine Plattform, um auf Neues in der Tanzszene aufmerksam zu machen und nach aussen zu tragen.